

Dave Kraft



Langstreckenleiter

Gott im Blick, das Ziel vor Augen

Mit einem Vorwort von Martin Bühlmann



vineyard edition

SCM R. Brockhaus

Arbeitsbuch zum Seminar "Langstreckenleiter"
“

Langstreckenleiter

EIN SEMINAR MIT DAVE KRAFT

(Deutsche Übersetzung: Ingo Höltzig)

Überblick

Einführung	4
Session 1: Glaubwürdig leben	5-17
<i>Christus, Berufung, Charakter, Beziehungen und Kompetenz</i>	
Session 2: Mit Vision führen	18-20
<i>Vision empfangen, entfachen und kommunizieren</i>	
Session 3: Als Team zusammenstehen	21-25
<i>Wozu ein Team? Auswahl der Teammitglieder und Aufbau des Teams</i>	
Raum für eigene Notizen: Was habe ich erkannt? Was sind meine nächsten Schritte?	26
Anhang	27-36
• Definitionen von Leitung	28-30
• Material aus "Mein Traum-Team" / 5 Dysfunktionen	31-34
• Zur Vertiefung: Weitere Ressourcen auf davekraft.org	35
• Im Seminar verwendete Zitate	36

Der enttäuschte Rabbi / Wer und Was?

Ziel des Seminars - Lukas 5,26

1. Persönliche Weiterentwicklung
2. Die Entwicklung von Leitern in der Gemeinde ernst nehmen und zu einem Herzstück der Gemeinde machen
3. Eurer Gemeinde helfen, Grundlagen und Vorgehensweisen für die Entwicklung von Leitern zu entwickeln oder zu verbessern

Eine Definition von Leitung:

Ein Leiter hat die Fähigkeit, Menschen in eine bessere Zukunft zu rufen

Menschen folgen Dir aus zwei Gründen:

- 1) Sie respektieren Dich und vertrauen Dir.
- 2) Sie sind von Deinen Zielen begeistert.

„Denk drüber nach, wer Du bist und was Dir anvertraut wurde. Prüfe Dich selbst. Klopfe Dir nicht selbst auf die Schulter. Vergleiche Dich nicht mit anderen. Jeder von Euch steht in der Verantwortung, etwas aus dem zu machen, was ihm im Leben anvertraut wurde.“ frei nach Gal. 6, 4-5; vgl. The Message

*„Pass gut auf Dich auf und auf das, was Du gelernt hast. Halt daran fest! Dann wirst Du Dich selbst retten können und auch die, die auf Dich hören.“
Vgl. 1. Tim 4,16*

Sprüche 4, 23; Johnny Cash

davekraft.org

Session 1

“Glaubwürdig leben”

2 Petrus 1,3-11

Christus

- Unsere Wurzeln liegen in Christus, und nur in Christus – Kolosser 3, 1-17
- Christus kennen
- Gnadenmittel und geistliche Disziplinen – 1. Tim 4,7; 1 Kor 9,24-27
- Indikative und Imperative.
- Geistliche Disziplinen sind an sich nicht verkehrt, aber für sich genommen schon - Bryan Chapell
- Das Gegenteil von Gnade ist nicht Bemühen, sondern Verdienst - Dallas Willard

Meine Geschichte

Wayne Cordeiro

Berufung vgl. Epheser 3,7; Galater 1,1

- Sein: Vollmacht
- Tun: Bestimmung/Leidenschaft/Begabungen/Berufung/Vision

Charakter

1. Timotheus 3 und Titus 1 beschäftigen sich in der Hauptsache mit Charakter, nicht mit Kompetenz

Die meisten Leiter scheitern an mangelndem Charakter, nicht an mangelnder Kompetenz

Meine persönliche Geschichte mangelnder Charakterpflege – außen hui, innen pfui

Sprüche 18,13; Kol 3,12

Fragebogen zur Charaktereinschätzung

Nachfolge bedeutet mehr, als die richtigen Dinge zu glauben - Nachfolge ist eine Art zu leben, ein Lebensstil. Ein Jünger Jesu hat nicht nur eine andere Stellung inne, sondern wir erleben, dass Gottes Gnade uns verändert und andere Ergebnisse und einen anderen Charakter in unserem Leben hervorbringt. Du bist Dein Charakter, und wer Du bist, beeinflusst, was Du tust. Wir sind „zur Heiligkeit berufen“. Schüler von Jesus sein heißt, einen bestimmten Lebensstil zu entwickeln – in Worten, Taten und Gedanken. Kurz: Nachfolge heißt, Jesus ähnlich zu werden – als Person, in unseren Gedanken und in unseren Worten und Taten.

Dieser Fragebogen soll Dir auf Deinem Weg der Nachfolge helfen. Sowohl Dein Charakter als auch Dein Verhalten sollen Sein Wesen widerspiegeln. Diese persönliche Selbsteinschätzung liefert Dir Hinweise darauf, wo Du in geistlicher Hinsicht stehst. Frag Gott, um welche der Bereiche Du Dich als nächstes kümmern sollst. Erwarte, dass Gott Dir zur Seite steht und echte Veränderung auf Dich wartet.

Hinweise

Kreise die Zahl ein, die Deinen Stand in den verschiedenen Aspekten der Nachfolge am besten widerspiegelt. „0“ bedeutet dabei das völlige Fehlen dieser Eigenschaft oder Gewohnheit; bei einer „6“ ist Dir die Eigenschaft oder Gewohnheit in Fleisch und Blut übergegangen.

1. Dankbarkeit

Ich bin wirklich dankbar für das, was Gott und andere Menschen mir gegeben haben. Ich bin ein dankbarer Mensch und drücke dies oft Gott und anderen gegenüber aus.

0 1 2 3 4 5 6

2. Ausgeglichenheit

Wutausbrüche und Anfälle selbstgerechten Zorns sind mir fremd. Ich bin offen für andere Menschen und ihre Bedürfnisse, ausgeglichen, bereit, Kritik anzunehmen, und fange nicht an, mich zu verteidigen, wenn jemand mich kritisiert oder zurechtweist.

0 1 2 3 4 5 6

3. Demut

Mein Ego ist nicht übermäßig groß. Es bereitet mir keine Mühe, andere höher einzuschätzen als mich selbst. Ich bin belehrbar und muss nicht mich oder andere beeindrucken, sei es mit meinen Leistungen, der Prominenz der Leute, die ich kenne, oder mit meinem geistlichen Fortschritt.

0 1 2 3 4 5 6

4. Versöhnung und Loslassen negativer Bindungen

In den Beziehungen zu den Menschen in meinem Leben liegt nichts im Argen, weder offensichtlich noch verborgen. Es gibt keinen Menschen auf der Welt, dem gegenüber ich Hass, Missgunst, Niedertracht oder Bitterkeit empfinde.

0 1 2 3 4 5 6

5. Sanftmut

Ich schlage nicht zurück, wenn andere mich kritisieren oder ablehnen, sich über mich beschweren, mich verurteilen oder verachten. Ich lasse mich nicht aufbringen und fache den Zorn anderer nicht noch weiter an.

0 1 2 3 4 5 6

6. Frieden stiften

Ich versuche, Frieden zu stiften, wenn Menschen Meinungsverschiedenheiten haben. Ich lasse nicht zu, dass durch meine Inaktivität Konflikte im Verborgenen schwelen. Soweit es in meiner Macht steht, versuche ich Frieden zu bringen.

0 1 2 3 4 5 6

7. Mut

Ich habe mich aus der Deckung gewagt und bin Risiken für Gott eingegangen. Meine Furcht beherrscht mich nicht. Ich habe den Mut, Gott zu gehorchen, auch wenn dies Risiken beinhaltet. Auch jetzt gibt es keine Angelegenheit, in der Furcht mich davon abhält, etwas zu tun, um das Gott mich bittet.

0 1 2 3 4 5 6

8. Gelebte Barmherzigkeit

Ich suche nach Gelegenheiten, Bedürftigen zu helfen, Kranke zu besuchen, alte Menschen zu unterstützen, Gefangene zu besuchen, Nackte zu bekleiden und Obdachlosen ein Zuhause zu geben. Barmherzigkeit erschöpft sich nicht in meinen Gefühlen, sondern führt zu Taten.

0 1 2 3 4 5 6

9. Vertrauen

“Fürchtet Euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen!” Das glaube ich nicht nur, ich lebe auch danach. Ich habe einfach Vertrauen darin, dass Gott sich um mein Leben kümmert. Ich bin frei von Unruhe, Angst und Sorgen um die Zukunft.

0 1 2 3 4 5 6

10. Durchhaltevermögen

Ich halte durch, auch wenn Dinge anstrengend werden, ich mit Stress zu kämpfen habe oder Erfolgserlebnisse ausbleiben, selbst wenn dies zu ernsthaften Schwierigkeiten, Leid oder Verfolgung führt. Ich halte durch, damit ich nicht zu schnell aufgebe.

0 1 2 3 4 5 6

11. Harmonie

Ich beteilige mich nicht an “Gruppensünden” wie Streitigkeiten, “Aufständen”, Flügelkämpfen oder Lagerbildung, sei es in der Gemeinde, an meinem Arbeitsplatz oder in meiner Familie.

0 1 2 3 4 5 6

12. Unterordnung

Ich arbeite nicht gegen die Menschen, deren Autorität ich unterstellt bin, selbst wenn diese weniger kompetent oder begabt sind als ich.

0 1 2 3 4 5 6

13. Bemühen um Wiederherstellung zerbrochener Beziehungen

Es gibt keine zerstörten Beziehungen – weder aktuell noch in der Vergangenheit - , in denen ich nicht versucht habe, Verständigung und Versöhnung zu ermöglichen und meinen Teil dazu beigetragen habe.

0 1 2 3 4 5 6

14. Leben als Geben

Ich bin ein großzügiger Geber und gebe regelmäßig – an die Gemeinde, den Armen, Obdachlosen, Witwen, Waisen und anderen Menschen in Notlagen. Das gehört für mich dazu.

0 1 2 3 4 5 6

15. Zeit für die Familie

Ich achte darauf, die Zeit zu begrenzen, die ich für die Arbeit, für Vergnügungen und mit anderen Aktivitäten verbringen, damit ich genügend Zeit für meine Familie habe. Familienzeit hat hohe Priorität für mich, was sich in meinem Terminkalender niederschlägt.

0 1 2 3 4 5 6

16. Vergebung

Ich hege keinen Groll und empfinde keine Bitterkeit gegenüber Personen oder Gruppen, die mich verletzt haben. Allen Menschen, die mich jemals verletzt haben, habe ich vollständig vergeben.

0 1 2 3 4 5 6

17. Andere wiederherstellen

Es schmerzt mich zu sehen, wenn ein anderer Christ in Sünde fällt. Deswegen reagiere ich nicht, indem ich die Person ablehne oder ihr aus dem Wege gehe, sondern biete in Demut meine Unterstützung an, denn es ist mein Wunsch, dass die andere Person wiederhergestellt wird.

0 1 2 3 4 5 6

18. Wiedergutmachung

Wann immer Gott mich darauf aufmerksam gemacht hat, habe ich Wiedergutmachung geleistet für Dinge, die ich mir genommen habe, obwohl sie mir nicht zustanden und für Verletzungen, die ich anderen durch meine Worte oder Handlungen zugefügt habe.

0 1 2 3 4 5 6

19. Materialismus

Ich widerstehe dem Würgegriff der materialistischen Konsumkultur um mich herum. Ich entscheide mich für ein Leben in Genügsamkeit und Zufriedenheit mit dem was ich habe. Ich muss nicht immer mehr und andere Dinge haben.

0 1 2 3 4 5 6

20. Diebstahl

Ich achte darauf, mir nichts anzueignen, was einem anderen gehört, egal ob es sich um etwas Großes oder Kleines handelt.

0 1 2 3 4 5 6

21. Ehrgeiz

Ich bin frei vom Neid auf den Erfolg anderer, von Eifersucht und selbstzentriertem Ehrgeiz. In mir schlummern keine geheimen Wünsche nach Vergrößerung meines Einflussbereiches oder meines Prestiges.

0 1 2 3 4 5 6

22. Freundschaft mit Gott

Ich verbringe jeden Tag Zeit mit Gott, im Gebet und mit dem Lesen der Bibel. Ich mache mir die Gegenwart Jesu im Alltag bewusst. Ich weiß und spüre, dass Gott so gegenwärtig ist wie die Luft, die mich umgibt.

0 1 2 3 4 5 6

23. Gedankenwelt

Ich habe keine unreinen Gedanken. Sexuelle Fantasien und Tagträume haben keine Chance.

0 1 2 3 4 5 6

24. Beziehungen zum anderen Geschlecht

Ich achte sehr genau darauf, wie ich mich in meinen Beziehungen zum anderen Geschlecht verhalte. Ich lasse noch nicht einmal den Eindruck unangemessener Aspekte in der jeweiligen Beziehung zu. Ich vermeide rigorose Situationen, die zu sündhaften Wünschen in mir oder anderen führen können oder die dazu führen, dass sich Aufmerksamkeit in unangemessener Weise auf meine Person konzentriert. Ich habe keine gefühlsmäßigen Bindungen zu Personen des anderen Geschlechts, die zu moralischen Problemen führen können.

0 1 2 3 4 5 6

25. Wahrhaftigkeit

Mein Ja ist ein Ja, mein Nein ein Nein. Ich meine, was ich sage. Ich spreche nicht in Halbwahrheiten, schmeichle niemandem, verwende keine "Notlügen" und übertreibe nicht. Ich bin ehrlich und aufrichtig in dem, was ich sage.

0 1 2 3 4 5 6

26. Disziplinierte Rede

Ich verzichte auf üble Nachrede, Klatsch, Lieblosigkeit, negativ motivierte Kritik, ätzende Kommentare, Unanständigkeit und schmutzige Witze. Was ich sage, dient dazu, andere aufzubauen und zu ermutigen; zu trösten; zu helfen; zu inspirieren und herauszufordern. Worte, die nicht mit dem Charakter des Heiligen Geistes vereinbar sind, kommen mir nicht über die Lippen.

0 1 2 3 4 5 6

27. Zeitmanagement

Ich kann meine Zeit gut einteilen. Ich lebe so nah am Herzen Christi, dass seine Prioritäten zu meinen Prioritäten werden. Ich widerstehe übermäßigem Fernsehkonsum und anderen Zeitfressern.

0 1 2 3 4 5 6

28. Medienkonsum

Ich achte darauf, was meine Augen aufnehmen und damit darauf, welchem Einfluss ich meine Gedanken aussetze. Ich konsumiere keine fragwürdigen Filme, Zeitschriften, Fernsehangebote, Internetseiten und andere Medien, die mir moralischen Schaden zufügen können.

0 1 2 3 4 5 6

29. Glauben teilen

Ich erzähle Menschen, die Gott noch nicht kennen, vom Evangelium, wann immer Gott mich dazu auffordert. Evangelisation gehört zu meinem Leben dazu.

0 1 2 3 4 5 6

30. Geistliche Leidenschaft

Ich habe ein tiefes Verlangen danach, Christus ähnlich zu werden und trage Sorge für mein geistliches Wachstum. Ich stelle mich der Herausforderung in den Bereichen, in denen ich schwach bin, anstatt sie zu ignorieren oder mich aus der Verantwortung herauszureden. Denn ich habe den leidenschaftlichen Wunsch, Jesus ähnlicher zu werden.

0 1 2 3 4 5 6

Anwendung

I. Hören

Lies Deine Antworten noch einmal durch und frage Gott dabei, in welchem Bereich (höchstens zwei) er den Finger in eine Wunde legt. Auch wenn Du zwei oder mehr Hände brauchen solltest, um Deine „Problembereiche“ aufzuzählen, vertrau dem Geist Gottes, dass er Dir die ein oder zwei Themen zeigt, die jetzt dran sind. Meist fordert uns Gott nicht in mehr als ein oder zwei Gebieten heraus.

Hinweis: Wenn die obige Liste Verzweiflung in Dir auslöst, mach Dir bewusst, dass diese Gefühle von Satan kommen, nicht von Gott. Satan VERURTEILT uns für unser Versagen, der Heilige Geist dagegen ÜBERFÜHRT uns. Verurteilung führt uns dazu, aufzugeben; werden wir überführt, löst das in uns den Wunsch aus, uns zu ändern.

Nimm Dir etwas Zeit, um zu hören, was Gottes Geist zu Dir sagt. Dann notiere Dir hier, in welchen Bereichen Gott sich für Dich heute und in der folgenden Zeit Veränderung wünscht.

1.

2.

3.

II. Tun

Es geschieht so gut wie nie, dass Gott uns ohne unser Zutun ändert. Christus ähnlich zu werden ist ein Gemeinschaftsunternehmen, in dem Gott seinen Teil übernimmt, aber genauso will er auch, dass wir uns einbringen. Was kannst DU dazu beitragen, damit Veränderung in den von Dir genannten Bereichen geschehen kann? Schreib hier auf, wie Du mit Gott zusammen an den Bereichen arbeiten wirst, die Er Dir gezeigt hat.

Ich werde:

Und zwar dann:

III. Überprüfen

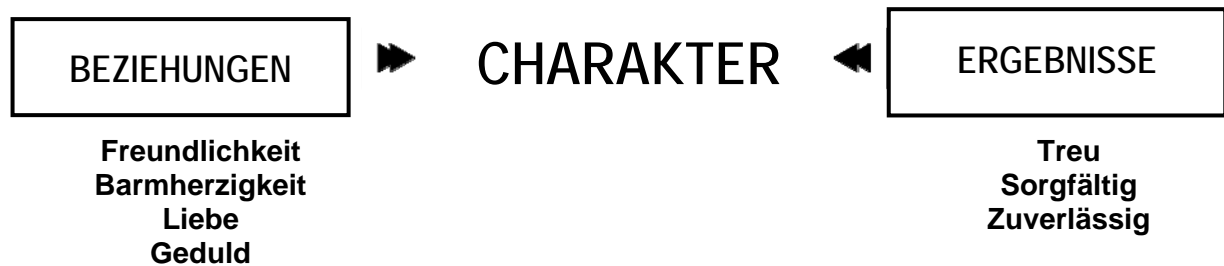
Eine Verpflichtung einzugehen, ist relativ einfach; ihr nachzukommen schon weniger. Wenn wir jemanden haben, dem wir Rechenschaft ablegen müssen, wirkt das oft Wunder. Wen kannst Du darum bitten, Dir auf diese Weise beizustehen? Wem gegenüber kannst Du Dich rechenschaftspflichtig machen, damit Deine und Gottes Anstrengungen Früchte tragen?

Diese Person werde ich bitten:

Und zwar dann:

Dieses Material kann von Wesley Press unter der Telefonnummer +1(800) 627-2537 bezogen werden. ©1989 Keith Drury. Alle Rechte vorbehalten. Dieser Fragenkatalog darf kopiert und weiterverwendet werden, vorausgesetzt, dieser Abschnitt ist enthalten und es wird kein Entgelt für die Verwendung erhoben.

Beziehungen (Jakobus 3:17)



- Miteinander auskommen und miteinander ankommen – Beziehungen und Ergebnisse

Kompetenz

- Aus Wasser wird Wein (Johannes 2); “...Er hat alles gut gemacht (Markus 7:37)“
- Weniger ist mehr
- Die gleichen Dinge, die Dir zum Erfolg verhelfen, “verhelfen” Dir auch zum Burn-Out!“

“Reichweitenverlängerer”

- 1) Zeiten, in denen Du nichts leisten musst, die Dich erfrischen und Deine Batterien wieder aufladen. Sabbath als Prinzip, nicht als fixer Tag.
- 2) Menschen, die Dich ermutigen, aber auch ermahnen. Bete, dass Gott Dir sowohl Jonathans als auch Nathans schickt!
- 3) Schaffe Strukturen, die Dich stabilisieren und gut sortiert halten. Setze gute Grenzen und plane mit Zeitpuffern.

Sag oft nein, damit Du wirklich ja sagen kannst, wenn`s drauf ankommt.

Ich will jeden Tag einer Person etwas Gutes tun

Cosby-Zitat

Ein einziger Satz oder ein wirrer Absatz?

Sonne oder Laser?

Jede Person hat mehrere Facetten. ("Everyone is composed of a few themes")

Talent wird überbewertet. Gaben/Talente + Übung = Können

Gott liebt es, mit gewöhnlichen Leuten außergewöhnliche Dinge zu tun

"Es scheint, dass Gott normale Menschen einfach gern hat. Warum sonst hätte er so viele von ihnen erschaffen?" – W. Rogers

Gespräch:

Was ist Euch durch den Fragebogen zum Charakter bewusst geworden?

Session Zwei

“MIT VISION FÜHREN”

1. Timotheus 3,1-7

Bestimmung – Wozu existieren wir?

Werte – Woran glauben wir?

Vision – Was ist unser Ziel?

Strategie – Wie gelangen wir dorthin?



Eine Vision von Gott empfangen - Buckingham

Habakuk 2,2-3; 1. Samuel 3,1; Exodus 32,34 – Initiative / Plan

- Die erste und wichtigste Aufgabe eines Leiters ist es, von Gott zu hören
- Vision ergeht in aller Regel an einzelne Leiterpersonen, nicht an Ausschüsse oder Gruppen. Noah, Abraham, Mose, Paul, etc.
- Vision beginnt persönlich und wird dann öffentlich
- Möglich oder unmöglich?

- Ein großes oder kleines Team?
- Ein großer oder kleiner Traum?
- Bald oder in Zukunft? (Wilberforce: 26 Jahre)
- Entscheidend: Gottes Idee, nicht nur einfach eine "gute Idee"
- Genesis 37,19-20
- Tozer
- Rick Warren und Martin Luther King
- Weiterkommunizieren

Vision säen

1. Die Vision muss vom Leiter gelebt werden - Matthäus 7, 28-29
2. Die Vision muss klar und einfach kommuniziert werden – kurz, ergreifend und auf den Punkt
3. Die Vision muss überzeugend kommuniziert werden - Dad und Billy Graham
4. Die Vision muss regelmäßig kommuniziert werden - Ziegelwand
5. Die Vision muss regelmäßig kommuniziert werden – an jeden, von oben bis nach unten

- Menschen müssen dem Leiter vertrauen können, bevor sie ihm folgen
- Menschen müssen am Plan beteiligt werden, wenn sie sich an seiner Ausführung beteiligen sollen (“weigh in” und “buy-in”)
- „Menschen müssen mitreden, abstimmen oder sich mit eigenen Augen überzeugen können“ - MHC Jan 25th Resurgence mit Jamie

Gespräch:

Wie kommst Du voran in Bezug auf Vision?

Hast Du eine Vision?

Säst Du eine Vision?

Kommunizierst Du eine Vision?

Session Drei

“ALS TEAM ZUSAMMENSTEHEN”

1. Petrus 5,1-11

1. Wozu ein Team?

-Ohne Team bleiben Träume Schäume

Exodus 18,13-27...insbes. Vers 21

Numeri 11,17

2. Das Team und seine Mitglieder finden

Drei Perspektiven ~~ Prophet / Priester / König

Erfahrungswert aus meiner Praxis als Coach von Leitern - die zwei häufigsten Themen:

1. Selbstführung, Organisation und Haushalten mit den eigenen Kräften
2. Die Auswahl der richtigen Leute

Lukas 16,10 – Das Prinzip der Treue im Kleinen:

Auswahlprinzipien sind nicht Persönlichkeit, Potential oder wie vielversprechend jemand wirkt, sondern ob er oder sie sich bereits bewährt hat

- 1) Auswahl der richtigen Leute
- 2) Der Leiter und sein Team
- 3) Klarheit im eigenen Leben und in der Organisation

3. Aufbau und Einsatz des Teams

Patrick Lencioni – „Die Tafelrunde“

Team building: Vier Verantwortungsbereiche des Leiters

Menschen: (siehe “Langstreckenleiter”, Einleitung)

- 1. Anleiten** – Psalm 78,72
- 2. Fördern**
- 3. Ausbilden** - Epheser 4,11-12
- 4. Freisetzen**

Zur Ausbildung (Equip for Ministry) gehört:

- Feststellen des Entwicklungsstandes
- Schulung – Bücher, Kurse, Kleingruppen, Medien, Artikel
- Coaching
- Prüfen (durch Beobachten)

Schulung (Train) hat auch das Ziel, folgende Fähigkeiten zu entwickeln

- Sein (Christusähnlichkeit, Charakter, sich um andere sorgen)
- Wissen (DNA, Doc, Phil, Geschichte, Werte und Vision)
- Tun (Fertigkeiten - Teams, Strategisches Denken/Planung, Kommunikation)

Freisetzen (Empower) geschieht in 2 Schritten:

1. Aufgaben klar beschreiben
2. Die dafür nötige Autorität und Verantwortung übertragen (s.u.)
3. Erwartungen klar kommunizieren
4. In beiderseitigem Einverständnis Ziele setzen
5. Immer wieder ermutigen
6. Wenn nötig zur Rede stellen

Die 5 Ebenen der Verantwortung

Wann immer ein Leiter eine Aufgabe delegiert, muss klar sein, mit welcher Stufe von Verantwortung dies einhergeht.

Level 1: Tu genau das, was ich dir gesagt habe.

Halte dich genau an die Anweisungen. Ich habe mir Gedanken gemacht, wie das Ziel zu erreichen ist und habe entschieden, was zu tun ist.

Level 2: Erkundige dich über das Thema und informiere mich dann.

Wir besprechen das Thema, ich entscheide und sage dir dann, was ich von dir möchte.

Level 3: Erkundige dich über das Thema, beschreibe die Handlungsmöglichkeiten und schlag eine davon vor.

Ich will die Vor- und Nachteile jeder Option wissen, aber auch, was du für die beste Entscheidung hältst. Wenn ich deiner Meinung bin, ermächtige ich dich, diese Option umzusetzen

Level 4: Triff du die Entscheidung und lass mich wissen, wie es sich entwickelt hat.

Ich vertraue dir. Mach dich schlau, entscheide, was nach deinem Ermessen das Beste ist, und informiere mich über den Fortgang. Ich will nicht aus einer anderen Ecke überrascht werden.

Level 5: Du hast volle Entscheidungsfreiheit.

Du musst deine Entscheidungen nicht rechtfertigen. Ich vertraue dir vollkommen. Ich weiß, dass du die Aufgabe zu einem guten Ende bringst. Du hast meine volle Unterstützung.

Aus: Michael Hyatt, CEO, Thomas Nelson Publishers

Warum persönliches und Leitercoaching wichtig ist:

1. Umgestaltet werden in eine Person, die Christus ähnlich ist
2. Nötig, um in schwierigen Zeiten die richtige Perspektive zu bewahren
3. Mehrere Optionen bei Entscheidungsfindung
4. Ziele setzen und erreichen
5. Bewusster Umgang mit Zeit und Kräften in Schlüsselbereichen des eigenen Lebens
6. Work / life balance
7. Gute Freunde, die einen ermutigen, herausfordern und auch den Spiegel vorhalten und Rechenschaft verlangen
8. Messbarer persönlicher und beruflicher Fortschritt

www.ministrycoaching.org (Weitere Infos)

Gespräch:

Wie kommst Du voran mit der Auswahl und dem Aufbau des Teams?

MEINE GEHORSAMSSCHRITTE

Unter Seiner Führung, in Seiner Kraft, und zu Seiner Ehre
werde ich:

*(Notiere Dir auch, wann Du diese Schritte umsetzen willst und
wem gegenüber Du Rechenschaft ablegen willst)*

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

ANHANG

DEFINITIONEN VON LEITUNG

Ein Diener, der eine Gruppe von Leuten so beeinflusst und entwickelt, dass sie gemeinsam ein bestimmtes von Gott gegebenes Ziel erreichen. **Unbekannt**

“Ein Leiter ist jemand, der Scharen von Menschen zu einer besseren Zukunft ruft”
Marcus Buckingham

“Leitung ist die Fähigkeit und der Wille, viele Menschen für ein gemeinsames Ziel zu gewinnen und in Ihnen Charakter und Zuversicht zu formen”
Bernard Montgomery, Britischer Feldmarschall

“Die Aufgabe des Leiters ist es, Menschen abzuholen, wo sie sind und sie dort hinzubringen, wo sie noch nicht gewesen sind“
Henry Kissinger

“Ein Leiter ist jemand, der den Werten und der Vision einer Organisation auf eine Weise Ausdruck verleiht, dass Menschen das Beste aus sich herausholen, aus dem Gespräch die Tat folgt und Dinge sich nicht nur bewegen, sondern auch ändern“
Robert Hargrove

“Ein Leiter ist jemand, der Menschen zusammenbringen kann, um gemeinsam ein wichtiges Ziel zu erreichen“
Ron und Susan Zemke

“Man kann Leitung definieren als einen Vorgang, bei dem eine gemeinsame Anstrengung Sinn und Ziel erfährt und bei dem Menschen sich aus eigenem Antrieb bemühen, ein gemeinsames Ziel zu erreichen“
Unbekannt

“Ein Leiter ist eine Person, die Entscheidungen trifft, von denen manche richtig sind”
Unbekannt

“[Ein Leiter] handelt und inspiriert und überzeugt die Menschen in seiner Obhut, sodass sie sich für bestimmte gemeinsame Ziele einsetzen, die ihre Werte, Bedürfnisse, Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen und die derer widerspiegeln, die von ihnen vertreten werden“
James McGregor Burns

“Ein Leiter mobilisiert die Kräfte anderer Menschen für die Erreichung eines Ziels, das sowohl von Leitern als auch von Nachfolgern angestrebt wird...Leitung geschieht dort, wo diese drei Säulen vorhanden sind: Leiter, Nachfolger und Ziele“
Gary Wills

Ein Leiter ist ein Mann oder eine Frau mit den von Gott gegebenen Fähigkeiten, eine bestimmte Gruppe von Menschen Gottes in bezug auf seine Absichten mit dieser Gruppe beeinflusst.
Bobby Clinton

“Ein christlicher Leiter ist jemand, der von Gott berufen wurde zu leiten, jemand, der Tugenden verkörpert und Charakter besitzt, der motiviert, Ressourcen verfügbar macht und Menschen so anleitet, dass eine von Gott gegebene gemeinsame Vision Wirklichkeit wird“
George Barna

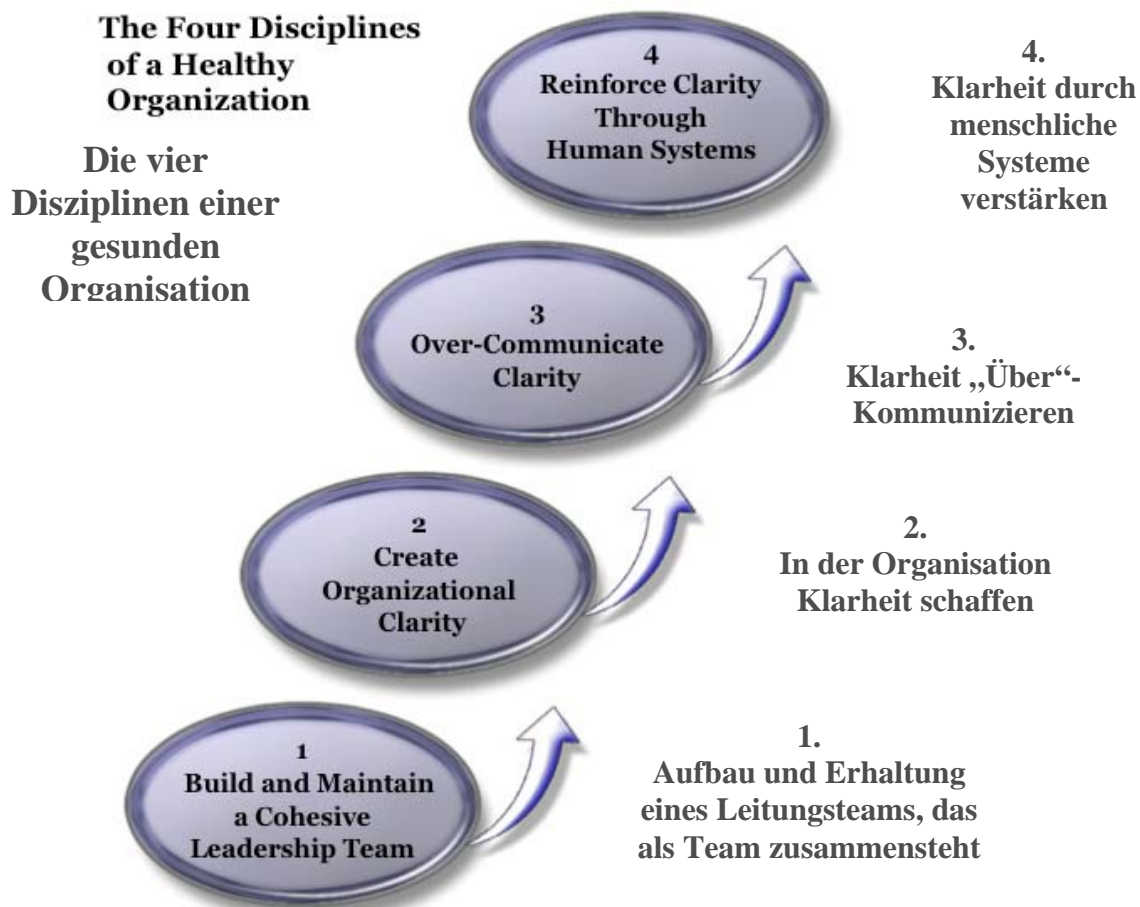
“Motivieren, Mobilisieren, Ressourcen beschaffen und Menschen so anleiten, dass sie sich von ganzem Herzen und mit ganzem Verstand für eine gemeinsame Vision einsetzen“
George Barna

“Ein Leiter ist jemand, der Dinge so konstruktiv verändert, dass die gewünschte Zukunft Wirklichkeit wird“
Dean Radtke

“Ein Vorgang des Überzeugens oder des Vorlebens, durch den einzelne (oder ein Leitungsteam) eine Gruppe so beeinflussen, dass die Ziele verfolgt werden, die der Leiter gesetzt hat oder auf die sich der Leiter und die Angeleiteten verständigt haben“
John W. Gardner

“Menschen zu leiten, heißt, sie dahin zu bringen, wo sie von selbst nicht hingehen“
Rick Rigsby

Ein christlicher Leiter ist ein Diener Gottes, der von Gott abhängig und demütig ist, mit anderen zusammenarbeitet und den Gott dazu berufen hat, eine Gruppe von Jesusnachfolgern anzuleiten, zu fördern, auszubilden und freizusetzen, damit sie gemeinsam auf die Verwirklichung der Vision hinarbeiten können, die ihnen von Gott geschenkt wurde.
Dave Kraft



Die fünf Dysfunktionen eines Teams



Nr.1: Fehlendes Vertrauen

Die Angst, sich gegenüber anderen Teammitgliedern verletzlich zu machen, verhindert, dass gegenseitiges Vertrauen entstehen kann.

Nr.2: Angst vor Konflikten

Das Bestreben, Harmonie künstlich aufrecht zu erhalten, verhindert konstruktive, sachdienliche Auseinandersetzungen

Nr.3: Mangelnde Verbindlichkeit

Sind die Teammitglieder nicht überzeugt oder mangelt es an Klarheit, werden sie nicht zu ihren Entscheidungen stehen.

Nr.4: Keine Übernahme von Verantwortung

Wenn Teammitglieder unangenehme Situationen vermeiden und Konflikte aus dem Weg gehen wollen, werden sie sich nicht gegenseitig zu angemessener Leistung und angemessenem Verhalten aufrufen.

Nr.5: Keine Ergebnisse

Geht es um Status und werden nur persönliche Ziele verfolgt, gerät das Erreichen gemeinsamer Ziele ins Hintertreffen.

Der Team-Test

(entnommen aus dem Arbeitsbuch zu den "5 Dysfunktionen")

Bewerte Dein Team anhand der unten angegebenen Skala von 1 bis 3. Sei ehrlich und denke nicht zu lange über eine Frage nach.

3= Meistens

2= Manchmal

1= Selten

___1. Die Teammitglieder beteiligen sich lebhaft an Diskussionen und legen keine falsche Zurückhaltung an den Tag.

___2. Die Teammitglieder weisen einander offen auf Schwächen und Verhaltensprobleme hin.

___3. Die Teammitglieder wissen, woran die anderen arbeiten und wie sie zu den gemeinsamen Zielen des Teams beitragen.

___4. Die Teammitglieder entschuldigen sich ernstlich und schnell für unangemessene oder dem Teamgeist zuwiderlaufende schädliche Äußerungen.

___5. Die Teammitglieder sind bereit, Opfer in ihrem Bereich zu bringen (Finanzen, Personal, Einfluss/Macht), um das Team als Ganzes voranzubringen.

___6. Die Teammitglieder scheuen sich nicht, ihre Schwächen und Fehler einzugestehen.

___7. Team Meetings sind interessant und nicht langweilig.

___8. Die Teammitglieder wissen, dass die anderen nach einem Meeting zu den Entscheidungen stehen, die in dem Meeting getroffen wurden, auch wenn es unterschiedliche Standpunkte gab.

___9. Wenn Teamziele nicht erreicht wurden, betrübt das die Teammitglieder.

___10. In den Team Meetings werden die wichtigen und schwierigen Fragen besprochen und einer Lösung zugeführt.

___11. Die Teammitglieder tragen Sorge dafür, dass sie niemand aus dem Team im Stich lassen.

___12. Die Teammitglieder kennen die anderen Teammitglieder auch persönlich und können sich ohne Scham über private Themen austauschen.

___13. Diskussionen enden mit klaren Ergebnissen und Verantwortlichkeiten.

___14. Die Teammitglieder lassen zu, dass man ihre Vorgehensweisen und Vorhaben hinterfragt.

___15. Die Teammitglieder pochen nicht auf die Anerkennung für die von ihnen geleisteten Beiträge, sondern freuen sich zuerst über die Beiträge anderer.

Zähle nun die Punktwerte der einzelnen Antworten gemäß dieser Tabelle zusammen:

Dysfunktion 1	Dysfunktion 2	Dysfunktion 3	Dysfunktion 4	Dysfunktion 5
Fehlendes Vertrauen	Angst vor Konflikten	Mangelnde Verbindlichkeit	Keine Übernahme von Verantwortung	Keine Ergebnisse
Frage 4_____	Frage 1_____	Frage 3_____	Frage 2_____	Frage 5_____
Frage 6_____	Frage 7_____	Frage 8_____	Frage 11_____	Frage 9_____
Frage 12_____	Frage 10_____	Frage 13_____	Frage 14_____	Frage 15_____
Gesamt: _____	Gesamt: _____	Gesamt: _____	Gesamt: _____	Gesamt: _____

8 bis 9 Punkte: Diese Dysfunktion stellt wahrscheinlich kein Problem dar.

6 bis 7 Punkte: Diese Dysfunktion könnte ein Problem darstellen.

Unter 6: Diese Dysfunktion erfordert Schritte zur Behandlung.

(Das hier verwendete Material zu den "5 Dysfunktionen" ist den Veröffentlichungen von Patrick Lencioni entnommen)

Buchempfehlungen (unter "Book Notes" auf davekraft.org)

The Orange Revolution, The Carrot Principle, The Five Dysfunctions of a Team, The Four Obsessions of an Extraordinary Executive, Talent is Overrated, Drive, Get Rid of the Performance Review, Good to Great, The Overload Syndrome, The power of Full Engagement.

Weiteres Material (unter "articles" auf davekraft.org)

Selecting the Right People, The Leader and His Team, Personal and Organizational Clarity, Priority Management Tips, The Empowering Leader, Triperspectival-David Fairchild, Triperspectival-Jamie Munson

Verwendete Zitate:

“Jede Person hat mehrere Facetten” / “Everyone is composed of a few themes”

- *CS Lewis*

“Den Schlüssel zum Erfolg kenne ich nicht, aber den zum Misserfolg, nämlich, es allen recht machen zu wollen”

- *Bill Cosby*

“Alles, was Gott je zu irgendeiner Zeit getan hat, kann er auch **JETZT** tun

Alles, was Gott je irgendwo getan hat, kann er auch **HIER** tun

Alles, was Gott je für einen anderen Menschen getan hat, kann er auch **FÜR DICH** tun“

- *A.W. Tozer*